Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 42

Artikel: Die Wertwelt der Volksschuljugend

Autor: Weigl, Franz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536914

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Injeraten-Unnahme, Drud und Berjand burch ben Berlag Dito Balter 21.. 6. - Diten

Beilagen jur "Coweizer. Coule": Boltofoule. Mittelfchule . Die Lehrerin . Cemiuar Abonnements.- Sahrespreis Fr. 10.—, bei ber Boft beites Fr. 10.26
(Check Vb 92) Musland Portognichlag
Infertionspreis: Rach Spezialtarif

Inhalt: Die Wertwelt der Bollsschuljugend — "Mein Freund" — Junger Lehrer, hast du ein Sparbuch — Schulnachs richten — Jahresbericht des Rath. Er lehungsvereins der Schweiz — Bücherschau — Beilage: Lehrerin Ar 10.

Die Wertwelt der Volksschuljugend

Bon Stadtschulrat Frang Beigl, Amberg i. D.

Durch die wertphilosophische Bewegung, die sich an die Namen Ricert, Münsterberg, Scheler, Gepser, Wepser, William Stern tnüpft und ihren wertpädagogischen Ausschlag erlebte bei Dürr, Volkelt, Schmidfung, Julius Bagner, ohne immer die philosophisch-pädagogische Verstechtung der Gedanten bei Willmann in seiner "Güterlehre" zu sehen, ist die Lehrerschaft auf die Prüfung der Wertwelt der ihr anvertrauten Schüler wieder besonders hingewiesen worden.

Zwei größere Arbeiten haben neuerdings in bieses Gebiet vorzustoßen versucht: Dr. W. Weiget in dem Band "Bom Wertreich der Jugendlichen" (Leipzig-München, Otto Remnich, 1926) und Dr. Paula Oberdörfer in dem Wert "Von der Wertwelt der Gefährdeten". (Bb. II der vom Katholi-

schen Lehrerinnenverein herausgegebenen Sammlung "Frau und Erziehung", Paderborn, Ferdinand Schöningh. 1928).

Es ist aber nicht so, als ob es sich dabei um ein bisher völlig unbeachtetes Forschungsgebiet hanbeln mürbe. Ich habe selbst bei ber Pädagogischen Tagung bezw. dem folgenden Katechetischen Kongreß in München darauf hingewiesen, wie sehr die Ersorschung der Wertwelt der Iugendlichen im Schulalter in der nächsten Zeit von Bedeutung sei, darf also um so mehr die Anknüpfungspunkte herausstellen, die in der bisherigen pädagogischen Arbeit nach dieser Richtung schon vorliegen.

1. Idealuntersuchungen.

Sie greifen zurud auf bie Jahrhundertwende, wo Dr. Friedrich in Burzburg, ber ameritanische

Wir übersenden in diesen Cagen der geehrten Lehrerschaft den

Schülerkalender "Mein Freund"

zur Ansicht.

Bereitet ihm eine herzliche Aufnahme und sorgt für seine Verbreitung

Schweiz. kath. Lehrerverein Verlag Otto Walter A.- G. Olten

Prof. Goddard in verschiedenen fleineren Städten Preußens, Meumann in Schweizer Schulen, Lobfien in Riel, solche Untersuchungen anstellten. Bir haben im Anschluß und in tritischer Burdigung jener Aufnahmen, sowie aus fathol. Schulverhältniffen beraus Bergleichsmaterial festgestellt in der experimentellen Arbeitsgemeinschaft der Münchener fatholischen pabagoischen Bereine. Bon 1441 Schulfindern murbe bas Material gefammelt, über das ich berichtet habe im Pharus 1913, Beft 10, S. 306-331, wo die früheren Autnahmen ausführlich behandelt, die Bedeutung erläutert, die eigenen Ergebnisse mitgeteilt und Anregungen für weitere Ausgestaltung folder Aufnahmen gegeben sind. Die Hauptergebniffe habe ich bann übernommen in bas Buchlein "Schule und Leben" (Bd. 4 ber Sammlung "Ibeal und Leben" von Dr. 3. Rlug, Paberborn, Ferbinand Schöningh 1913). Ich habe hier wie auch in dem Auffat "Die Wedung von Borbilbern burch ben Schulunterricht" im Pharus 1912, Nr. 5, S. 435 bis 440, pabagogische Folgerungen aus jenen Aufnahmen gezogen, so 3. B. hervorgehoben, wie in fatholischen Rlaffen Goethe nach ber Bebandlung feines Lebens häufig als wertvolle, nachahmenswerte Idealgestalt genannt wurde, während die Nennung von Beiligen einen recht bescheibenen Prozentsatz ausmachte. Ohne Ueberhebung barf ich lagen, daß gerabe fene Untersuchungen und Feststellungen mit den Anstoß dazu gaben, daß in den 11/2 Jahrzehnten seitdem sehr viel für die bessere Ausnühung der Beiligenideale in den fath. Schulen geschehen ist. So mag eine Fortführung jener Untersuchungen mit besonderer Einstellung auf ben Wertinhalt der Ideale, die wir betont haben, durch die Frage nach ber Begründung der getroffenen Idealwahl — die ausführliche Inftruftion ift in ben genannten Berichten wiebergegeben -, die pabagogische Theorie wie die Pragis noch reichlich befruchten.

Als besonders wertvoll darf hier wohl auch gebucht werden die weitere Erhebung, die wir in der genannten Arbeitsgemeinschaft auf Grund eines im Bintersemester 1911/12 bearbeiteten Fragebogens dei Erwachsenen durchführten. Ueder das Ergebnis habe ich unter dem Titel "Kind-heitsideale in der Erinnerung Erwachsener" im Pharus 1917, H. 9/10, S. 179—193 berichtet. Dieser Fragedogen war an Mitglieder des Bereizs für christliche Erziehungswissenschaft, des Kathol. Lehrer- und des Kathol. Lehrerinnenvereins und an Teilnehmer an den von mir geleiteten "Fliegenden Kursen" hinausgegeben worden. 342 Beantwortungen sind eingegangen. Sie zeigten, wie

Ibeale im Sinne von Vorbilbern tatsächlich eine größere Rolle im findlichen Leben spielen. Sehr interessant war die Uebereinstummung des Prozentsates der Vertretung von Umgebung und Schulund Erziehungseinsluß als Quelle des Ideals bet den Beantwortungen durch die Schüler und bet denen durch die Erwachsenen in ihrer Rückerinnerung. Gerade diese Feststellung hat die Richtigteit der von uns bei den Erhebungen angewendeten Methoden ergeben und mag deshalb in den weiteren Untersuchungen wegweisend sein.

Aus jenem Arbeitstreis ist auch das Buch erwachsen: Kinderideale, experimentell pädagogische Studie dur Religions- und Moralpädagogis von Dr. Heinrich Mayer. (Rempten-München, Kösel 1914). Die Arbeit ist besonders auch für die setzgen Wertuntersuchungen vorbildlich, weil sie sowohl für die Wahl des persönlichen Vorbildes wie für das Berussideal wie für die Wahl der Lettüre und endlich für die Motivierung der Freundschaft den dahinter stehenden Werten besonders nachgebt.

2. Rind und Unterrichtsfächer.

Für die in den Kindern lebendige Wertwelt fommt auch die Frage nach dem von ihnen bevoraugten und bem abgelehnten Unterrichtsfach, befonders aber bie Begrundung biefer Enticheibung in Frage. In allen oben genannten Arbeiten aus unserer Arbeitsgemeinschaft, besonders in dem Büchlein "Schule und Leben" ist auch diese Frage mitbehandelt worden. Damals machten wir vor allem die Erfahrung bag bas Milieu, in bem die Rinder steben, ben Entscheib wesentlich beeinflußt. Die Ergebniffe in Riel waren g. B. gang andere. als jene in München und in tatholischen ländlichen Schulen. Das zu beachten ift auch heute wieder wichtig. Zu Dr. Weigels Aufnahmen in hanseatischen Schulen müßten im fathol. Süben und aus bem Wirfungsfeld ber Befenntnisschule heraus Vergleichserhebungen angestellt werden.

Ueber Aufnahmen bei 49 Maturanden einer Wiener Oberrealschule hat mit besonders fritischer Wertung im Pharus 1913, S. 297 ff. und 396 ff. Dr. W. Kammel berichtet. Die Untersuchung faßt ausdrücklich "Beliebtheit im Sinne des Wertvollen" auf.

Hier sei auch erwähnt die Stellung des Kindes zum Märchen und die Begründung seiner Liedlingsgestalten aus demselben, wobei wir vielsach unauffällig in seine Wertwelt vordringen. Ich habe darüber 1912 umfangreichere Aufnahmen durchgeführt und darüber im allgemeinen in der "Gottesminne" (1912/13, Bb. VII, S. 341—355),

sowie über die pädagogisch besonders bedeutsamen Gesichtspunkte im Pharus 1913, S. 1, S. 80 ff. berichtet. Die Aufnahmen find von Samburg aus angegriffen worden, weil auch bie Beziehungen jum Religions- bezw. Bibelunterricht mit in ben Bereich ber Aufnahme gezogen wurden. Dann ift aber auch von Dr. Erwin Müller, aus ber Schule von Alois Fischer und Albert Suth, mein Fragebogen übernommen worden. Das Ergebnis wird neben anderem wertvollen Material über das Berbaltnis von Rind und Märchen veröffentlicht in bes genannten Autors Buch: "Pspchologie des deutschen Bolismärchens", München, Rösel-Puftet, 1928), das mit feiner Untersuchung bes Ursprungs und ber Entstehung ber Märchenbichtung und mit ber pipchologischen Analyse bes intellettuellen und emotionalen Seelenlebens im Märden auch in die Wertwelt der Kindheit der Bölfer und bamit auch bie unserer Jugend hineinleuchtet.

3. Berufsentscheib.

In die Ibealaufnahmen war von uns auch die Frage nach dem von den Kindern erwünschten Beruf aufgenommen. In "Schule und Leben" (S. 35 ff.) habe ich barüber ausführlich berichtet. Daraus geht hervor, wie gerade biefe Untersuchungen auch an das "Werten" der Kinder heranführen und wie besonders in der Begrundung die Werte offen zutage treten, die in ihm lebendig sind. Ein Schüler will Metger werden, "weil es einem da nicht schlecht geht", oder gar "weil ich immer Hunger habe". Ein anderer möchte Roch werden "wegen des guten Effens". Man vergleiche damit die Einstellung eines Mädchens, das unter den gang gleichen äußeren Versuchsbedingungen auf die gestellte Frage mit der Antwort reagiert, sie wolle Beilige werden, "benn bas ist das Beste, was man werben tann". Eine andere will Rlofterfrau werben, "weil man da gewiß in den Himmel fommt".

4. Berhältnis zu Religion und Sittlichkeit.

In dem genannten Fragebogen, der über Kindbeitsideale an Erwachsene ging, war auch die religiös-sittliche Entwicklung erfragt. Rach Glaubenssschwierigkeiten und ihrem Einfluß auf die sittliche Führung, nach den Motiven der Glaubenstreue, der Motivierung der sittlichen Haltung (gegenüber den Geboten Gottes), nach den Versuchungen und ihren Ursachen war gefragt worden. Es ist ohne weiteres ersichtlich, daß das hier gewonnene Material von großer Bedeutung für die Beurteilung

ber Wertwelt Jugenblicher aus der Rüderinnerung Erwachsener heraus ist. Das angefallene Material ist sehr aussührlich von mir mitgeteilt und verarbeitet worden, in den Katechistischen Blättern 1915, H. 3—5 und 1917, H. 1—4 unter dem Titel "Ergebnisse einer Umfrage über die religiös-sittliche Entwickung".

Weiteres einschlägiges Material aus eigenen und fremden Untersuchungen, sowie aus Lebenserinnerungen bedeutender Männer und Frauen habe ich in dem Buch "Rind und Religion" (Daberborn, Ferbinand Schöningh, 1914) veröffentlicht. Es ist dort behandelt das erste Erwachen religiöser Vorstellungen und Gefühle, die Frage, wie sich Zwölf- bis Bierzehnjährige ben himmel, die ewige Glüdfeligfeit, die Solle denten. Beiler habe ich das Material verarbeitet, das sich im Unschluß an das Lesestück "Die drei Wünsche" ergab, bei der Aufgabe, nun selbst drei Bunsche niederzuichreiben. Den Untersuchungen von Engeihardt über den Erfolg des Religionsunterrichtes in Bremen (Bb. IV ber Monatsblätter für den evangeliichen Religionsunterricht) und von Emlein über Mannheim (ebenda, Bb. III) wurden Aufnahmen in tatholischen Schulflaffen gegenübergestellt. Eingebend ift sodann behandelt bas Rind und die religiöse Begründung seiner Sittlichkeit.

Biel wertvolles Material ist von mir auch aus Autobiographien zusammengetragen worden. Es sind u. a. zitiert: Goethe, Iean Paul, H. Chr. Andersen, Jung Stilling, Zinzendorf, Christoph v. Schmid, Tschoffe, Felix Dahn, Gotthelf, Heinrich Schubert, Emil Frommel, Ios. Wichner, Riehl, Heinr. Ranke, Richard Wagner, Bischof v. Ketteler, Ludwig Auer.

Für die sittliche Entwidlung ist noch einschlägig die Arbeit "Klassen- und Einzelersahrungen zur Psochologie der Gesinnung und des sittlichen Sandelns" (XV. Jahrbuch des Bereins für christliche Erziehungswissenschaft. München, Kösel = Pustet, 1923). Die dort für die Begründung der Arteile gegebenen Fragen reichen durchwegs in die Wertwelt der Jugenblichen hinein.

Mit diesen Darlegungen mag der Gegenwart gedient sein, damit bei den Untersuchungen zur Wertwelt unserer Kinder nicht unbeachtet bleibt, was darüber schon gesorscht und gesammelt wurde. In diesem Sinne habe ich die Zusammenstellung bearbeitet.

